
Workshop III

ÖPNV-Konzept für die Stadt Oranienburg

29. August 2018 in der
Feuerwehrhauptwache Oranienburg

Dokumentation

Gutachter
plan:mobil Verkehrskonzepte & Mobilitätsplanung
Ludwig-Erhard-Straße 8
34131 Kassel

- 17:00** Ankommen
Infos an den Stellwänden
- 17:10** Begrüßung
- 17:15** Rückblick auf Workshop I und II
Vorstellung der beiden Varianten
Grobe Kostenkalkulation
- 17:45** Pause
Infos an den Stellwänden
- 18:00** Diskussion und Rückfragen zu Maßnahmen
- 18:20** Zusammenfassung der Diskussion
Abstimmung
- 18:30** Abschluss: Nächste Schritte, weitere Planung
- 18:45** Ende

Rückblick auf Workshop I und II
Vorstellung der beiden Varianten
Grobe Kostenkalkulation

Inhaltliche Rückfragen

Es wurde gefragt, wie groß die Rufbusse sein werden.

Antwort: Kleinbus mit ca. 8 Fahrgastplätzen (oder Pkw-Größe), das hänge jedoch von der Strecke und vom Bedarf ab und sei variabel.



Diskussion

Das Rufbussystem für Oranienburg ist umstritten.

Einige Teilnehmer sehen für das Rufbussystem keine Zukunft in Oranienburg, da es nicht für Ältere und/oder Mobilitätseingeschränkte geeignet sei. Ein Rufbus sei „eher etwas für dörfliche Gebiete“.

Andere Teilnehmer widersprachen. Es wurde angemerkt, dass der Rufbus eine gute Möglichkeit biete, ÖPNV auf bestimmten Relationen auszutesten und Bedarfe zu ermitteln.

Anmerkung plan:mobil: Der Rufbus sei „ganz normaler ÖPNV“, der zum Beispiel in Wensickendorf jede Stunde eine Verbindung in das Stadtzentrum anbieten könne – sobald Fahrgäste ihren Bedarf vorab telefonisch anmelden. Gerade ein System wie der Rufbus könne für ältere Fahrgäste vorteilhaft sein.

Wer ist für die Finanzierung zuständig?

Dies muss noch geklärt werden.

Der Landkreis ist als Aufgabenträger für den ÖPNV im Landkreis verantwortlich und finanziert diesen auch in Zukunft im Rahmen des derzeitigen Status quo bzw. auf Grundlage der ermittelten Bedarfe für den anstehenden Nahverkehrsplan. Darüber hinaus gehende Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNVs wird die Stadt Oranienburg tragen müssen.

Dabei wurde angemerkt, dass die Stadt Oranienburg im Vorfeld des ÖPNV-Konzepts politischen Willen gezeigt hatte, eine Verbesserung des ÖPNVs anzustreben.

Weitere Inhaltliche Anmerkungen und Prüfaufträge, die mitaufgenommen wurden

Die **Linie 800** müsse vertaktet werden. Da dort ein großes Baugebiet sei, auf dem bald neuer Wohnraum entstehe, sollte man hier über einen Stundentakt nachdenken.

Die **Linie 804** solle im südlichen Kernstadtbereich im Halbstundentakt verkehren, da diese keinen Halbstundentakt mit anderen Linien bildet.

Die umsteigefreie Verbindung zwischen **Zehlendorf und Wensickendorf** fiele durch die Umsetzung des Konzepts weg. Es soll geprüft werden, ob dort Bedarf vorhanden sei.

„Kaufland“ als wichtiges Ziel solle besser an die **Linie 824** angebunden werden.

Diskussion zum Verhältnis der beiden Varianten

Es wurde angemerkt, **dass es sich weniger um Varianten, sondern um zeitlich aufeinanderfolgende Aufbaustrukturen handele**. Es wurde daher vorgeschlagen, Variante 1 zur Umsetzung und die Variante 2 zur weiteren Beobachtung (für die Zukunft) zu empfehlen.

Der Gegenvorschlag fasste die Idee auf, beides als großes Gesamtpaket zu empfehlen, auch wenn die Varianten zeitlich versetzt umgesetzt werden.

Im Gesprächsverlauf dieses Diskussionspunktes konnte festgestellt werden, dass der Großteil der Teilnehmenden mindestens Variante 1 zur Empfehlung an die Politik vorsehen würde, so dass daraufhin per Handzeichen abgestimmt wurde, wie im Detail weiter verfahren werden sollte.

Empfehlung an die Politik

Abstimmungsergebnis zum Vorschlag, der den politischen Entscheidern empfohlen werden soll

Vorschlag	Ja-Stimmen
Variante 1 zur Umsetzung empfehlen; Variante 2 zur Beobachtung für eine mögliche Umsetzung in der Zukunft	14
Variante 1 und 2 als Gesamtpaket betrachten und gemeinsam zur Umsetzung empfehlen	9
Keine der beiden Varianten empfehlen	2
Enthaltungen	4
Insgesamt:	29

Weitere Anmerkungen zur Abstimmung der Vorschläge

- Es wurde angemerkt, dass die Probleme viel zu komplex seien, um sie in lediglich zwei Varianten zusammenzufassen.
- Es wurde angemerkt, dass die Beiträge des Seniorenbeirates zur Tarifvereinheitlichung und zur Liniennetzüberplanung nicht umgesetzt wurden.

Fotodokumentation



Präsentation des Konzepts durch Frau Schneider und Herrn Bock von plan:mobil



Während und nach der Pause wurde konstruktiv diskutiert.



Trotz aller Diskussion konnte am Ende mehrheitlich ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen ermittelt werden: Die Variante 1 wird zur Umsetzung empfohlen, die Ideen der Variante 2 werden für die Zukunft „im Kopf behalten“.

Vielen Dank an alle Teilnehmenden für die gute und konstruktive Mitarbeit

Vielen Dank.
